

# Zeitlarn baut Hochwasserschutz aus

MZ 20.09.2013

**PROJEKT** Im Ortsteil am linken Wenzelbachufer soll eine Mauer gebaut werden. Mit Bohrungen auf den anliegenden Grundstücken wird der Boden untersucht.

VON MARTINA NEU, MZ

**ZEITLARN.** Die Planungen für den dritten Bauabschnitt des Hochwasserschutzes im Ortsteil mit dem linken Wenzelbachufer sind derzeit in vollem Gange. Rund 65 Anlieger sind direkt betroffen. Die Gesamtlänge der neuen Hochwasserschutzmauer beträgt knapp zwei Kilometer. Die Baukosten stehen derzeit noch nicht fest, da diese erst nach der Auswertung der Bodengutachten ermittelt werden können. Es dürfte sich aber um eine Summe im unteren einstelligen Millionenbereich handeln, schätzen Bürgermeister Franz Kröniger, Bauober- rat Dipl.-Ing. Alfons Lerch vom Wasserwirtschaftsamt (WWA), Dr.-Ing. Albert Heinzlmeir und Dr.-Ing. Harro Lührmann vom Hochwasserschutzverein. Die Gemeinde Zeitlarn ist mit 40 Prozent an den Kosten beteiligt.

Um einen genauen Überblick über die Beschaffenheit des Bodens zu bekommen, werden von Ende Oktober bis Mitte November Geländeuntersuchungen durchgeführt. Anfang September wurden rund 30 betroffene Anlieger vom WWA angeschrieben, um das Baufeld untersuchen zu können. Gemeinsam mit einem Bodengutachter wählte man verschiedene Stellen aus, an denen diese Untersuchungen durchgeführt werden. Es handelt sich hierbei um 24 Bohrsondierungen, wobei das Bohrloch einen Durchmesser von acht Zentimetern hat. Das Material das bei dieser Bohrung ans Tageslicht befördert wird, gibt Aufschluss über die Beschaffenheit des Untergrundes und kann labortechnisch untersucht werden. Weiterhin werden 15 Sondierungen mit einer schweren Rammsonde gemacht. Bei dieser Untersuchung erhält man Anhaltspunkte zur Lagerungsdichte der Bodenschichten. Außerdem werden fünf Schürfe mit dem Bagger hergestellt, diese Untersuchung geht bis in eine mittlere Tiefe von zwei Metern. Um das Grundwasser genau beobachten zu können, werden sieben Grundwassermessstellen errichtet. Die für diese Untersuchungen ausgewählten



Wäre die Mauer schon gestanden, hätte das Hochwasser im Juni keine Schäden anrichten können.

Fotos: Neu



Franz Kröniger, Dr.-Ing Alfons Lerch, Dr.-Ing. Harro Lührmann und Dr.-Ing. Albert Heinzlmeir planen am künftigen Standort der Hochwasserschutzmauer.

Grundstücksflächen werden maximal drei Tage vom Bohrunternehmen beansprucht und die Bohrlöcher werden wieder verschlossen. Sollten bei diesen Probebohrungen Schäden entstehen, sollte sich der Grundstückseigentümer ans WWA wenden, damit diese behoben werden können.

Franz Kröniger ist froh, dass die Planungen endlich beginnen. „Die Gemeinde selbst ist auch Anlieger im Hochwassergebiet und hat ihre Zustimmung zu den Untersuchungen bereits erteilt“, so der Bürgermeister. Er appelliert an die Anlieger, dass sie zustimmen, zumal für den Bürger keine

## DIE SCHUTZPROJEKTE

- ▶ **Seit Juni 2008** ist die Schulsiedlung vor Hochwasser geschützt. Die Baukosten betragen rund zwei Millionen Euro.
- ▶ **2012** erfolgte die Fertigstellung der Mauer am rechten Wenzelbachufer. Die Baukosten beliefen sich auf rund 900 000 Euro.
- ▶ **Das dritte Projekt** (BA 03) am Hauptort und dem linken Wenzelbachufer ist derzeit in Planung.
- ▶ **Beim BA 03** sind rund 65 Anlieger betroffen. Die neue Hochwasserschutzmauer hat eine Länge von knapp zwei Kilometern. (lmm)

Kosten für den Hochwasserschutz entstehen.

Im Juni wurde Zeitlarn von einem Hochwasser heimgesucht, viele der Anlieger waren betroffen. Um künftig vor einem Hochwasser geschützt zu sein, soll das Projekt schnellstmöglich durchgeführt werden.